Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 94. Montag, den 23. November 1829.

Berlin, vom 20. November.

Se. Maj. der König haben dem Obersten a. D. von Malschitzki zu Berlin den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 21. November.

Se. Maj. der König haben dem General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherrn von Müffling, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Bei der am 18. d. M. angefangenen und am 19. ej. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 60ster Königl. Classen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 631. 27214. 61914. und 77144. in Berlin b. Matzdorff, nach Breslau bei Gerstenberg und bei Stern und nach Posen bei Pape; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 19842. 23914. 29319. 62354. und 64692. nach Achen bei Kirst, Breslau bei Leubuscher, Koblenz bei Stephan, Düsseldorf bei Simon und nach Marienwerder bei Schröder; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 7187. 32591. 45323. 72525. 80437. 81606. 83434. 84251. und 89048. in Berlin bei Burg, nach Breslau bei H. Holschau sen. und bei Löwenstein, Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf b. Spatz, Königsberg in Pr. b. Heygster, Posen b. Pape und nach Sagan bei Wiesenthal; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 516. 10351. 10648. 20692. 21021. 27105. 27724. 29173. 31659. 31694. 35078. 37945. 39472. 41611. 42984. 51905. 57719. 65281. 73389. 73753. 84887. und 89855. in Berlin bei Gronau, bei Joachim, bei Matzdorff, bei Mendheim und bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, Bromberg bei George, Freienwalde bei Goldstein, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Jüterbogk bei Gesiewitz, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Urias, Landsberg an der Warthe bei Borchardt, Minden bei Wolfers, Neuwied bei Krätzer, Posen bei Pape, Reichenbach 2mal bei Parisien, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Thorn bei Kauffmann; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2911. 7201. 11056. 16438. 24072. 27032. 27186. 28706. 31198. 33734. 34617. 35462. 38579. 42092. 46330. 50920. 52227. 52244. 52645. 56325. 59080. 59341. 60644. 61004. 69482. 72747. 78029. 78783. 81019. 82353. 82544. 83279. 83475. 83879. 84576. und 88807. in Berlin bei Bleichröder, bei Borchardt, bei Burg, bei Jonas und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Beeskow bei Grell, Bonn bei Haast, Breslau bei Zipffel, Brieg 2mal bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Köln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster und bei Samter, Magdeburg 2mal bei Büchting, Memel bei Kauffmann, Münster bei Lohn, Reisse bei Schück, Paderborn bei Bachrach, Potsdam bei Bacher, Prenzlau bei Herz, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Kuhnt, Stettin bei Rolin und nach Stralsund 2mal bei Trinius; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 6132. 6301. 7818. 9118. 9616. 10403. 10667. 13226. 15571. 16823. 17032. 18655. 19980. 20665. 22822. 25323. 26914. 29345. 29773. 31263. 31460. 33672. 34263. 35897. 36540. 39626. 40430. 45336. 45663. 48828. 50621. 51434. 51923. 53448. 54196. 54631. 57370. 63291. 63327. 66906. 73966. 74451. 75688. 76519. 79460. 79720. 80607. 80986. und 85922. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 20. November 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Braunschweig, vom 14. November.

Hier ist folgende amtliche Bekanntmachung des Herzogl. Ober-Ceremonienmeister-Staabs, vom 10. d. M. datirt, erschienen: „Der bisherige Kammerherr Ludewig v. Tramm auf Samleben ist unterm heutigen Dato ohne Abschied entlassen worden, und demselben zu gleicher Zeit angedeutet, den Hof und alle unter dem Hof-Etat stehende Orte zu meiden."

Hamburg, vom 17. November.

Durch den heftigen Frost in der vorigen Nacht, hat sich schon ziemlich viel Treibeis in der Elbe gesammelt; indessen ist bis jetzt die Schiffahrt der Elbe noch nicht unterbrochen.

Aus den Niederlanden, vom 13. November.

Zeitungen aus Batavia vom 27. Juli zufolge, haben unsere Truppen am 26. Juni einen bedeutenden Sieg erfochten, der uns nur 4 Verwundete gekostet. Diepo Negoro verhielt sich südlich von Djocjocarta ruhig. Der König Talo Kiraing Jatiangka war mit 350 Mann Hülfstruppen in Samarang eingetroffen. — Der General Bischof soll am 7. Juli in Batavia gestorben sein.

Aus den Maingegenden, vom 16. November.

Die Bremer Zeit. sagt: Im Großherzogthum Baden spricht man jetzt viel von Einführung der Kirchenagende nach Preuß. Muster. Der Director des protestant. Kirchen-Departements Hr. Hössell, hat eine Reise in das Ausland gemacht, um sich von dem dasigen Kirchenwesen zu unterrichten. Schon seit Jahren soll man damit umgegangen sein, die protestant. Liturgie zu ändern; Hr. Hössel soll jedoch diesen Aenderungen geneigter sein, als seine Vorgänger. Man sieht einer Synode zu diesem Zweck entgegen. Uebrigens ist Hr. Hössell der beliebteste Prediger in Carlsruhe; es findet ein unglaubliches Gedränge zu der Kirche Statt, wo er predigt, und man will keinen andern mehr hören, seitdem er da ist.

Lausanne, vom 30. October.

Ein außerordentlicher Vorfall hat am 15. d. auf dem östlichen Abhang des Mont-Blouai stattgehabt. Von einer Gemeinde-Weide, zum Deutschen genannt und der Gemeinde Saint-Legier gehörig, ist eine Strecke von ungefähr 300 Fuß bis an das Ufer der Vesaise plötzlich um 8 bis 15 Fuß gesunken. Eine neue Sennhütte von 80 Kühen sank unbeschädigt mit dem Boden. Tannenwurzeln wurden zerrissen, die Bäume aber blieben stehen. Der Boden ist nicht seitwärts gewichen, sondern hat sich nur gesenkt. Am nämlichen Tage ist auf dem östlichen Abhange der Weg nach dem Calliez auf einer 10 Minuten weiten Strecke zerfallen. Ritzen und Furchen von 15, 20 bis 30 Fuß bildeten sich; drei Sennhütten rissen; im Stall der einen sank der Boden um 5 Fuß. Die Furchen erstrecken sich bis zur Bucht von Clarens, der Boden ist jedoch nicht seitwärts gewichen. Ein Ackersmann, der seine Kühe zur Tränke führte, kam so eben aus einer jener Sennhütten und hatte beim Anblick dieses schrecklichen Zufalls, kaum Zeit zur Flucht.

Paris, vom 8. November.

Es sind auf der Insel Bourbon kürzlich auf einem Engl. Schiffe an 150 Hindu's angekommen, um sich dort als Arbeiter zu vermiethen. Den Pflanzern kam dieses abentheuerlich vor, allein nach einem gemachten Versuch waren sie sehr zufrieden und bedauerten, nicht gleich mehr von diesen Leuten haben zu können, die sich sanft, gescheut, arbeitsam und mit den Negern verträglich bewiesen. Man wollte deren mehr verschreiben, und vielleicht könnte dem Negerhandel durch diese freien Arbeiter wesentlich Abbruch geschehen.

Paris, vom 10. November.

Mit großem Bedauern will man in der Gesundheit des Königs einige Abnahme beobachtet haben. Alle Wechsel im Befinden Sr. Maj. sind natürlich der Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit. Der König soll zwei oder dreimal seine vertrautesten Freunde nicht erkannt, auch soll sich die gewöhnlich im höhern Alter eintretende Schwerhörigkeit seit einiger Zeit bedeutend vermehrt haben. Carl X. ist jetzt 72 Jahre alt und einer der ältesten Könige der Dynastie der Bourbons. Diese Lage veranlaßt Besorgniß im Schlosse, wo die Entwürfe des Ministeriums Labourdonnaye fortwährend einigen Schrecken verbreiten. Alle alten Hofleute, die ihr Vermögen nicht zu sehr aufs Spiel setzen und sich einer neuen Auswanderung nicht aussetzen wollen, arbeiten an einer Ausgleichung der gegenwärtigen gespannten Verhältnisse.

Man schreibt aus Metz: „Die Regierung hat befohlen, alle Gränzfestungen möglichst schnell mit allem Material zu versehen, das nöthig ist, um sie auf den vollständigsten und ehrfurchtgebietendsten Vertheidigungsfuß zu stellen. Seit 1815 waren alle unsre Kriegsplätze ohne Ausnahme von Artillerie und Kriegsmunition aller Art entblößt."

Der Constitutionel will Nachrichten aus Lissabon vom 24. Oct. haben, wonach beide Schwestern D. Miguels, Donna Maria Isabella und Donna Maria da Assumzao, plötzlich gefährlich erkrankt wären. Die Erstere soll nach heftigen Convulsionen an einem Theile des Körpers gelähmt sein; die Andere soll unter furchtbaren Schmerzen erst gelb und dann schwarz geworden und dem Tode nahe sein. Unterdessen — fährt das nämliche Blatt fort — jagt D. Miguel, und in den Klöstern sind keine Gebete angeordnet. Es giebt sogar Leute, welche dieß plötzliche Erkranken mit der eben so unerwarteten Ungnade des Günstlings Pires zusammenstellen wollen, indem derselbe sich gegen D. Miguel nicht so bereitwillig bewiesen hätte, wie andere Aerzte. — Die Quotidienne berichtet, Donna Maria da Assumzao liege an der Wassersucht tödtlich krank darnieder.

Paris, vom 11. November.

Das Journal des Debats enthält einen Aufsatz über die angeblichen Pläne des Ministeriums, woraus wir folgende Stellen herausheben: „Das Ministerium fängt an, an der Deputirten-Kammer zu verzweifeln; es schmeichelt ihr daher auch nicht mehr, sondern zieht es vor, auf sie zu schmähen. Dieselbe Kammer, in welcher die Minister noch vor zwei Monaten eine entschiedene Majorität haben wollten, ist jetzt nichts weiter als eine Tochter des Hasses und des Vorurtheils, ein Staats-Körper, geneigt zu allen möglichen Ungerechtigkeiten und Leidenschaften. So sprechen die Minister von einer Kammer, die von Frankreich gewählt, von dem Könige anerkannt worden ist. Im Innern eines Staates giebt es nichts Mächtigeres als einen Bürger. Sobald derselbe einen Repräsentanten seiner Meinung, einen Vertheidiger seiner Grundsätze in die Kammer geschickt hat, darf er der Zukunft dreist entgegensehen. Verlangt das Gesetz sein Vermögen, so giebt er es hin; dies ist seine Schuldigkeit. Verweigert dagegen die Kammer das Budget nicht dem Könige, wohl aber den Ministern, zu denen sie kein Vertrauen hat, so legt der Bürger seinen Steuer-Beitrag ruhig bei Seite, und wartet auf bessere Zeiten. Da hilft keine bewaffnete Macht; und das Ministerium irrt sich daher gewaltig, wenn es glaubt, daß es den Staatsschatz mit Hülfe der Armee füllen, daß es dem Lande mit Hülfe der Armee Gesetze vorschreiben könne. Vorläufig erwarten die Minister uns in der Deputirten-Kammer, deren Saal (nach seiner

neuen Bauart, wonach es keine Centra mehr geben dürfte) ein bloßer Fallstrick für uns sein soll. Auch wir erwarten sie dort, und wir werden sehen, für wen von uns beiden der Fallstrick verderblich sein wird. Wir nehmen diese Herausforderung mit allen ihren Folgen an; sie sei aber auch die letzte. Die Minister mögen es ja nicht wagen, von der Kaltblütigkeit des Volkes an den Zorn der Armee zu appelliren; dies würde eine schreckliche Crisis für Frankreich herbeiführen." — Die Gazette de France frägt, ob dies nicht ganz eigentlich die Revolution predigen heiße, und ob man je etwas stärkeres im Courier oder im Constitutionel gelesen habe.

Der hiesige Kunsthändler, Herr Roux, bei dem vor einiger Zeit 2 drei Zoll hohe bronzene Figuren, den Herzog von Reichstadt vorstellend, confiscirt worden waren, ist von dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte des Vergehens, ein Sinnbild zur Störung der öffentlichen Ruhe zum Verkaufe ausgestellt zu haben, für schuldig befunden und demgemäß zu 14tägiger Haft und zu einer Geldbuße von 100 Fr. (dem Minimum der gesetzlichen Strafe) verurtheilt worden.

Havre, vom 3. November.

Zu Buenos-Ayres wird eine Fregatte ausgerüstet, um im stillen Meere als Kaper gegen Manilla und die Philippinen zu kreuzen. Commandant dieser Fregatte ist der wegen seiner Verwegenheit bekannte Major Fournier. Es ist dieß eben derselbe Officier, der im letzten Kriege gegen die Brasilier mit einer Schaluppe und 30 Mann diesen eine Corvette von 24 Kanonen im Hafen von Maldonado wegnahm, und dieselbe im Angesichte von 21 Brasilischen Kriegsschiffen nach Buenos-Ayres brachte.

Ancona, vom 3. November.

Die Nachrichten von den Jonischen Inseln bestätigen den zwischen den Griechen und Türken jenseits des Isthmos von Korinth eingetretenen factischen Waffenstillstand. Auch erscheint in der That alles fernere Blutvergießen fortan ganz zwecklos, da die Gränzbestimmung des neuen Griechenstaats nur das Resultat der zwischen den drei verbündeten Mächten und der Pforte angeknüpften Unterhandlungen sein kann. Man erwartet zu Corfu zwei Engl. Regimenter von Malta; auch hieß es, daß Missolunghi von Brittischen Truppen besetzt werden würde. Nach dem allen dürfte wohl England dieselbe vermittelnde Rolle auf dem Griech. Festlande übernehmen, deren Frankreich sich früherhin auf Morea unterzog. Die letzten an Sir F. Adam von London eingelaufenen Depeschen sollen speciellen Bezug auf diesen Gegenstand haben.

London, vom 8. November.

Der Lieutenant Hardy erzählt in seiner vor einigen Tagen herausgekommenen Reisebeschreibung durch Mexiko: „In Tubutama (Staat Sonora, im nordöstlichen Mexiko) wohnt ein Indianer, der ein Mittel gegen die Wasserscheu besitzt. Es sind ihm 2000 Sp. Thlr. geboten worden, sein Geheimniß zu entdecken, er hat diese aber stets ausgeschlagen. Er nimmt von jedem Patienten 10 Sp. Thlr. und verdient durch seine Praxis viel Geld. Ich ließ es mir während meines Aufenthalts in Sonora sehr angelegen sein, zu erforschen, ob das Mittel des Indianers je seine Wirkung verfehlt hätte, konnte aber keinen Fall erfahren, in welchem es unwirksam gewesen war."

London, vom 10. November.

Die Regierung soll die vier zu Cork verurtheilten Männer, wie sich's erwarten ließ, begnadigt haben, und O'Connell, welchen das Volk als den Retter sowohl dieser als aller übrigen Angeklagten ansieht, feiert neue Triumphe. Er nahm zu Cork an einem Gastmahle Theil, wobei er erklärte, er wolle das Verfahren des General-Advokaten bei diesen Prozessen zur Untersuchung bringen, indem er ihn beschuldigt, den großen Widerspruch zwischen der ersten Aussage des Hauptzeugen vor den Friedensrichtern, und dessen Aussage vor Gericht, wodurch die Geschworenen, sobald solcher entdeckt würde, sich veranlaßt fanden, die Angeklagten augenblicklich frei zu sprechen, wissentlich und absichtlich verschwiegen zu haben, damit seine geschmückte Angabe von einer allgemeinen Bauern-Verschwörung nicht zum Spotte würde. Herr O'Connell setzt das Benehmen dieses Beamten in ein noch gehässigeres Licht, indem er es mit dessen Verfahren bei dem Prozesse der Polizei-Soldaten zu Borriso-kane zusammenstellt, wo er den Dr. Hesse absichtlich als Zeugen gestellt haben soll, weil er gewußt, daß derselbe bei den Fragen der Gegenparthei zu Gunsten derselben reden und deren Freisprechung bewirken würde. Alle diese Beschuldigungen der Absichtlichkeit bei einem allerdings verdächtigen Verfahren erwecken bei dem Volke immer mehr den Glauben, daß man offenbar mit Absicht die Geschworenen ausschließlich aus Protestanten wählte, und so der Regierung das Ansehen der Partheilichkeit gab. — O'Connell versprach auch bei dem oben erwähnten Gastmahle, er wolle bei seiner Rückkehr nach Dublin einen Verein stiften, dessen Zweck die Aufhebung der Union beider Reiche, und die Wiederherstellung des Irländischen Parlamentes sein sollte; und aus einer Anzeige in den Dubliner Zeitungen ist zu ersehen, daß bereits ein öffentliches Mahl angekündigt ist (denn in Großbrittannien heben alle guten — und bösen — Dinge mit einem Essen an), wo der Grund zu diesem Vereine gelegt werden soll. O'Connell erwartet anfangs wenig Unterstützung, und später vielen Widerstand; — aber der Triumph der Emancipation, meint er, sei genug, um ihn zur Erwartung eines endlichen Sieges zu berechtigen. Dieser Mann ist jetzt Herr und Meister in Irland; wenn er sich nun auch im Unterhause Gehör zu verschaffen weiß, welches noch sehr zweifelhaft ist, so darf man von seiner Kraft, seiner Beharrlichkeit, und seiner Geschäftskenntniß außerordentliche Resultate erwarten. Zu Dublin sind so eben zwei Handwerksgesellen schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden, welche nebst andern einen Mitgesellen, der sich gegen die willkührlichen Verordnungen der Zunft vergangen, am hellen Tage auf offner Straße todtgeschlagen hatten. O'Connell war ihr Vertheidiger, vermochte aber nicht, sie zu retten. Die Handwerker schickten sogar ein Anerbieten an die Regierung, daß, wenn man beider Männer Leben schonen wolle, sie ihre Bücher und Papiere aufgeben, und ihren Verein für immer auflösen wollten; die Regierung aber, wie billig, lehnte es ab, einen solchen Vertrag einzugehen, und die Mörder wurden am vorigen Sonnabend hingerichtet.

Die Regierung der Ver. Staaten von Nord-Amerika hat D. Miguel dadurch anerkannt, daß sie den diplomatischen Agenten desselben empfangen. In Folge dieses Schrittes, der einige Unzufriedenheit erregt hat, hat der Portugiesische Consul zu Newyork, D. Joaquim Cesar de Figueira e Morao das vom Präsidenten ihm

ertheilte Exequatur als Consul in der Stadt Newyork unterm 6. October zurückgestellt, mit dem Beisatze, daß er sich noch fortwährend als Consul der legitimen Regierung von Portugall bei den Staaten von Newyork, Connecticut und New-Jersey betrachte.

London, vom 14. November.

Die Mittagsmahle am Lord-Mayors Tage in Guildhall, mit denen welche von anderen Körperschaften an diesem Tage gegeben worden sind, sollen nicht weniger als 25000 Pfund gekostet haben.

Es sind hier Zeitungen vom Cap der guten Hoffnung bis zum 30. August eingelaufen. In der dortigen Colonial-Behörde waren Nachrichten von den Gränzen eingegangen, denenzufolge man den Ausbruch von Feindseligkeiten von Seiten der Kaffern befürchtete und Vertheidigungs-Anstalten dagegen getroffen hatte. Ferner berichtet man von daher, daß seit Chakas Tod, die Zoolah-Nation sich unter zwei Häuptlingen getheilt habe, die unter sich in Streit gerathen waren. Die Buschmänner waren sehr unruhig gewesen und hatten kürzlich eine große Menge Vieh geraubt.

Das längst erwartete regelmäßige Post-Schiff aus Mexiko, das im Anfange des September von dort abgegangen ist, ist endlich hier angekommen. Die von Nord-Amerikanischen Blättern kürzlich mitgetheilten Nachrichten von der gänzlichen Vernichtung der Spanischen Expedition werden durch die mit dieser Post angekommenen Briefe nicht bestätigt. Es scheint demnach Alles noch beim Alten sich zu befinden, und wird die Macht der Spanier annoch auf 4 bis 5000 Mann angeschlagen, wozu noch 1600 mit einer neuen Expedition aus Havanna kommen. — Bei den hiesigen Inhabern Mexikanischer Obligationen hat dies einen großen Schrecken hervorgebracht, und diese sind um mehrere Procente gewichen.

Petersburg, vom 11. November.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: „Briefe aus unserm Hauptquartier vor Adrianopel melden bereits den Empfang der Ratification des letzten Friedens-Tractates abseiten des Sultans. Sobald die Nachricht eingeht, daß selbige gegen diejenige Seiner Majestät des Kaisers, die jetzt dort angelangt sein muß, ausgewechselt worden ist, wird der Tractat öffentlich bekannt gemacht werden, da dieses, nach dem allgemeinen Gebrauche, nicht vor Auswechselung der Ratification Statt finden kann."

Odessa, vom 30. October.

Der wirkl. Etatsrath Buteniew, Sections-Chef im Departement der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg, ist am 28. d. hier angekommen. Derselbe hat die Ratification des Friedens-Tractats ins Hauptquartier zu überbringen, von wo er sich sodann nach Constantinopel begeben wird, um als Geschäftsträger zu fungiren. Hr. v. Buteniew gedenkt ehester Tage zur See abzureisen. Graf Orlow, einer der Friedens-Unterhändler, verfügt sich zu gleicher Zeit in außerordentlicher Sendung nach Constantinopel. Sämmtliche Mitglieder der Kaiserl. Russ. Mission bei der hohen Pforte haben den Befehl erhalten, sich ungesäumt auf ihren Posten zu begeben.

Die als Kriegsgefangene hier befindlichen Pascha's von Silistria und Achioli und der Seraskier der Donau sind im Begriff, nach der Türkei zurückzukehren. Jussuf-Pascha von Varna ist willens, zum Pascha von Egypten Mehemed-Ali zu reisen, welcher ehemals in seines Vaters, des Pascha's von Seres, Diensten gestanden hat.

Türkische Grenze, vom 30. October.

Zwischen den Truppen des General Geismar und denen des Pascha von Scutari ist es zu einem unerwarteten Gefecht gekommen. General Geismar, beauftragt die Bewegungen dieses Pascha zu beobachten, hatte in Erfahrung gebracht, daß Letzterer auf Adrianopel zu marschiren beabsichtigte, und beschloß daher, von Wratza nach Sophia vorzurücken. Am dritten Tage stieß er bei Arnaut-Kalesi auf ein Corps Albaneser von 1700 Mann, welche von einer festen Stellung Besitz genommen, und sich mit 3 Kanonen verschanzt hatten. Ein Parlamentär, welchen General Geismar abschickte, um den ungehinderten Durchmarsch zu verlangen, wurde mit Gewehrfeuer empfangen, worauf die Albaneser eine angreifende Bewegung machten, deren Resultat die plötzliche Räumung der Position, und die Zurücklassung ihres Geschützes war. General Geismar erlaubte seinen Truppen nicht, den flüchtigen Feind zu verfolgen, sondern ließ vielmehr der Bagage desselben vollkommene Freiheit, dem Corps zu folgen. Der Pascha von Scutari hat bei Benachrichtigung der Türkischen Bevollmächtigten von diesem Vorfall aufs Neue Versicherungen seiner friedlichen Gesinnungen gegeben und dringend gebeten, dem ferneren Vorrücken des General Geismar Einhalt zu thun, was auch sogleich durch einen Befehl des Marschall Diebitsch geschehen ist. Zugleich ist General Geismar beauftragt worden, dem Pascha die 3 abgenommenen Kanonen, so wie Alles, was die Türken sonst verloren hatten, zurückzugeben. Uebrigens hat dieser Vorfall glücklicherweise von beiden Seiten wenig Blut gekostet, und die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Marienwerder wird gemeldet: Die Vollendung der Herstellung der im Frühjahr durchbrochenen Dämme ist der angestrengtesten Arbeit in allen Niederungs-Bezirken, bis auf unbedeutende Nachbesserungen, gelungen. Dieselben sind nunmehr wieder völlig in gehörigem Zustande. — Auf der Feldmark Dossoczin, bei Graudenz, ist beim Pflügen ein alterthümlicher Aschenkrug entdeckt, leider aber dabei zerbrochen worden. In demselben hat sich ein metallenes Geräth befunden, das an das Museum in Königsberg eingesendet ist. Es hat die Form einer großen Nadel mit einem hübsch gearbeiteten Knopfe von der Größe eines Thalers.

Am 3. Nov. starb in der Hampelbaude auf dem Riesengebirge der Besitzer derselben, Hr. Gottl. Hampel, in einem Alter von 69 Jahren 5 M. 9 T. am Schlage. Alle Diejenigen, welche auf ihren Gebirgsreisen den guten Vater Hampel kennen lernten, werden des Entschlafenen ehrend gedenken.

Aus München meldet man: Characteristisch ist eine Aeußerung des Königs Ludwig gegen einen hohen, hier wohnenden Fremden, in folgenden Worten bestehend: „In Frankreich würde man staunen, wenn man wüßte, daß ich in meinem Königreiche die Opposition bilde."

Wie der Mensch durch Geschicklichkeit und Ausdauer das beinahe unmöglich Scheinende möglich machen kann, davon hat neulich ein schlichter Handwerker, ein Uhrmacher zu Cleve, einen Beweis abgelegt. Er hat nämlich eine Stopfnadel von nicht mehr als gewöhnlicher Größe verfertigt, welche inwendig hohl ist, und eine

Scheere, ein Taschenmesser, einen Fingerhut und eine Stecknadel enthält. Die drei ersteren Gegenstände, dem bloßen Auge kaum erkennbar, zeigen sich durch ein Vergrößerungsglas als höchstvollendete Arbeiten. So ist z. B. das Taschenmesser nicht nur mit einem silbernen Hefte, worauf vergoldete Verzierungen eingelegt sind, sondern auch mit der gewöhnlichen Feder zum Aufmachen versehen. An dem Fingerhute bemerkt man, außer einem zierlich gearbeiteten Rande, nicht weniger als 136 Löcher. An der (goldenen) Stecknadel läßt sich der Kopf losschrauben, wo dann noch eine Nähnadel zum Vorschein kommt. Der Verfertiger ist Willens, sein Kunstwerk noch mit 24 Gegenständen, einem Dutzend Näh- und einem Dutzend Stecknadeln zu bereichern.

Bekanntmachung.

Am 20sten dieses ist von der Fahrpost aus Pyritz über Neumark nach Stettin 1 Packet in Leinen, HF. sign., 19½ Pfd. schwer, in welchem sich 2 Stücken resp. 55½ und 56 Ellen ¾ br. Gingham befunden haben, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, das Packet auf der nächsten Post-Anstalt abzuliefern, und hat vom unterzeichneten Ober-Post-Amte eine angemessene Belohnung zu gewärtigen. Stettin, den 21sten November 1829. Ober-Post-Amt.

Balcke.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die Abgebrannten zu Altrothemühl sind auf dem Königl. Kreis-Bureau zu Stettin: 1) von Cont. H. 3 Rt., 2) von C. L. K. 1 Rt., 3) von H. 1 Rt. und 4) ein Packet Kleider und Wäsche von einem Ungenannten, vom Magistrat zu Pasewalck 19 Rt. 5 Sgr., vom Magistrat hierselbst 11 Rt. 9 Sgr., und auf dem hiesigen Kreis-Bureau 33 Rt. gesammelt. Außerdem sind den Verunglückten bedeutende Unterstützungen an Naturalien durch die benachbarten Herrn Gutsbesitzer und umliegenden Dorfschaften zugesandt. Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 31. August c. bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß, indem ich den menschenfreundlichen Gebern, Namens der abgebrannten Einwohner zu Rothemühl, den wärmsten Dank sage. Ueckermünde, den 15ten November 1829.

Königl. Landräthl. Behörde Ueckermünder Kreises.
(gez.) Krafft.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in der Buchhandlung von F. H. Morin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Das Preußische Frauenrecht;
oder:
Der juristische Rathgeber für Frauen
in gerichtlichen und außergerichtlichen Vermögens-, Schuld-, Bürgschafts-, Ehe-, Vormundschafts- und Erbschaftsangelegenheiten. Von einem praktischen Juristen. 8. Preis 15 Sgr.

Bei den vielen Verwickelungen, in welche, wie die tägliche Erfahrung lehrt, gerade das mit der Rechtswissenschaft sich nicht befassende Geschlecht der Frauen, in Ansehung seiner Vermögensangelegenheiten im ehelichen und bürgerlichen Leben geräth, möchte es wohl eine der glücklichsten Ideen sein, ein Werk herauszugeben, in welchem Frauen über ihre Vermögens- und andere Rechtsangelegenheiten sowohl in Beziehung auf den Ehemann als gegen Dritte, die benöthigte Belehrung erhalten.

Handbüchlein der Gesetze und Verordnungen
über den
Preußischen Militairdienst,
sowohl wegen des freiwilligen Eintritts in das Heer, als wegen der Aushebung der Ersatzmannschaften; nebst angehängten Kriegsartikeln und deren Ergänzungen. Für militairpflichtige Jünglinge und deren Eltern. 8. Preis 10 Sgr.

Bei F. Rubach in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Kurzes Fremdwörterbuch
der gebräuchlichsten aus der Fremde bei uns eingeschlichenen Wörter, zur Sprachreinigung und Bereicherung, so wie zum Verstehen der Zeitungen ꝛc., erklärt und verdeutscht, zum Theil auch dem Deutschen verähnlicht. Von C. W. Heinzelmann. (13½ Bogen. Preis ½ Rthlr.)

Dieß Werkchen soll keinesweges den verdienstlichen Werken eines Petri, Heyse ꝛc. in den Weg treten, sondern blos diejenigen Wörter enthalten, welche noch in gewöhnlichen Leseschriften vorkommen, und die jeder etwas Gebildete richtig lesen und verstehen muß. Hierzu ist nicht nur die Aussprache, sondern auch der Sylbenton nöthigenfalls genau bezeichnet. Ferner ist jedes fremde Wort zuerst ganz kurz stammkundlich erklärt, und dem Deutschen zum leichtern Verstehen verähnlicht, auch die geschichtliche Ableitung eines Wortes stets kurz berührt.

In allen Buchhandlungen (in Stettin bei M. Böhme, in Cöslin und Colberg bei C. G. Hendeß, in Stolp bei F. Feige und in Neustettin bei Sommer) ist zu haben:

Der
gebahnte Weg zum Buchhalten,
oder natürliche Reihenfolge für den Unterricht im kaufmännischen, doppelt italienischen Buchhalten. Für Lehrer und den Selbstunterricht und zum Gebrauch für Manufactur-, Material-, Kurze-Waaren- und Wein-Handlungen.
Von
M. Heinemann.
Zwei Theile in einem Bande.
Zweite abgeänderte und verbesserte Auflage.
Cöslin, Druck und Verlag von C. G. Hendeß.
8. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ueber die erste Auflage dieses Werks haben sich mehre kritische Blätter sehr günstig ausgesprochen. (Vergl. hall. Lit. Z. v. 1825. No. 254. und leipz. Lit. Z. 1826. No. 11. u. s. w.) Dieser Beifall und der schnelle Absatz des Buchs haben eine zweite Auflage desselben nöthig gemacht, die zwar schon vor 2 Jahren erwartet, durch unvorhergesehene Hindernisse jedoch erst jetzt beendigt werden konnte. Diese ist sowohl in der Vermehrung und gegenseitigen Be-

schränkung der Paragraphen, als auch in der Trennung der praktischen Handlungsbücher von der theoretischen Anleitung, so, daß das Werk nunmehr zwei Theile enthält, wesentlich verändert worden. Die Verbesserung aber beruhet auf der Deutlichkeit der Theorie, die bei dem Selbstunterrichte, zumal bei einem jüngern Schüler, den Begriff dieser Wissenschaft bedeutend erleichtert. — Auch die Rubricirung in jeder einzelnen Abtheilung hat eine bessere, ordnungsmäßigere Eintheilung erhalten.

Anzeigen.

Die Manufactur-Waaren-Handlung
von J. Meyerheim & Comp.
hat in der letztverflossenen Frankfurt a. d. Oder-Messe durch selbst gemachte Einkäufe ihr bekanntes Waarenlager auf's geschmackvollste complett assortirt und empfiehlt davon:
in wollenen Waaren:
Aachener Circassiennes, Kayser-Tuch, Drap de Zephir und Drap de Cesar in den schönsten Farben und bester Qualität,
$\frac{8}{4}$ breite französische Merinos in allen Farben, sächsische und englische Merinos in größter Auswahl, letztere à Elle von 5 Sgr. an,
die neuesten carirten Mantelzeuge und wollnen Damast-Moirée in allen Farben;
in Leinen-Waaren:
Bielefelder und Bielefelder Hausleinwand, Creas und Hanfleinewand, in allen Breiten, leinene Bettdrillche und dazu passende Federleinen;
in seidenen Waaren:
Gros d'Ispahan, Salamine, Gros de Naple, Marcelline und Florence in allen Farben;
in baumwollenen Waaren:
die neuesten seidenen Indiennes und mehrere neue Stoffe zu Ballkleidern passend,
die neuesten Indienne-Ginghams, $\frac{4}{4}$ breit, von 5 Sgr. bis 10 Sgr.,
Kleider-Cattune von 4 Sgr. bis 10 Sgr.,
Damen-Putztücher in allen Arten, das Stück von 9 Sgr. an.
Unter Zusicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise, bitten sie um recht zahlreichen Besuch.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren zeigen wir ergebenst an. Gebr. Wald.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiedurch ergebenst an, daß ich wiederum in ziemlicher Auswahl und zu den billigsten Preisen, die von mir verfertigten mechanischen, phisikalischen und meteorologischen Instrumente vorräthig habe, welche sich auch zu den bevorstehenden Festen als Geschenke eignen, als:
elektrische Feuermaschinen verschiedener Art,
Alkoholometer mit auch ohne eingeschlossenen Thermometer, so wie alle gangbaren Waagen und Proben dieser Art,
Barometer und Thermometer zu verschiedenem Gebrauch, in allen möglichen Gattungen.
Auch nehme alle dergleichen schadhaft gewordenen Sachen zur besten Instandsetzung an.
C. F. Schultz, Drechsler und Mechanikus, am Berliner-Thor Nr. 489.

Daß ich meinen bisherigen Wohnort von Stolpe bei Anclam hierher verlegt habe, beehre ich mich bekannt zu machen, und verbinde damit die Anzeige, daß ich mein Geschäft, den Handel mit allen Arten Pferden edlerer Racen, hier in größerem Umfange fortsetzen werde. Ich bitte um geneigte Aufträge, und verspreche reelle Bedienung. Neu-Brandenburg im Meklenburgschen. C. H. Donath.

Meine neuen Meßwaaren empfehle ich einem hochgeehrten Publikum in allen Artikeln bestens, und mache zugleich die ergebene Anzeige, daß ich wiederum eine sehr schöne und große Auswahl seidener Flor- und Atlas-Bänder erhalten, welche ich zu festgesetzten sehr billigen Preisen empfehle. Unter Versicherung der reellsten Bedienung bitte um zahlreichen Besuch. J. M. Cohn,
Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke.

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Fuhrstraße nach der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122 verlegt habe. — Drei Jahre habe ich in Paris und sechs Jahre in London bei den ersten Meistern gearbeitet; und bin im Stande, alle nur mögliche Kleidungsstücke, nach den neuesten englischen und französischen Mode-Journalen, zu liefern. — Nachdem ich überdies die Zufriedenheit meiner hochachtbaren Kunden bisher sowohl durch gute Arbeit als durch die billigsten Preise erlangt zu haben mir schmeichle; so bitte ich auch ferner um gütiges Wohlwollen.
Schröder, Kleidermacher,
aus Paris und London kommend.

Verkaufs-Anzeigen.

In einer ansehnlichen an einem schiffbaren Flusse in Vorpommern belegenen Stadt ist eine seit vielen Jahren in blühender Nahrung stehende Wein- und Materialwaaren-Handlung in einem geräumigen Hause, welches auch als Gasthof benutzt werden kann, Veränderung halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen und können Kaufliebhaber das Nähere bei Simon & Comp. in Stettin erfahren.

Gasthof-Verkauf.

In einer lebhaften Kreisstadt in Pommern, ist ein seit 20 Jahren bestehender gut eingerichteter Gasthof veränderungshalber aus freier Hand, unter annehmlichen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in portofreien Briefen an Herrn Herm. Brehmer, Besitzer der Stadt Petersburg in Stettin, wenden.

Vorladung.

Der am 18ten November 1828 zu Wangerin in Hinterpommern ohne lehnsfähige Nachkommenschaft verstorbene Lieutenant Johann Carl Christoph von Borcke hat sich in dem lehnsmäßigen Besitze folgender Alt von Borckschen Lehngüter befunden, nemlich:
Wangerin b, Polchow b, Henkenhagen c, Groß-Borckenhagen c und Klein-Borckenhagen, Gliezig c, Labes d und Niewacke, einem Antheil

von Henckenhagen d, Mühlendorff c, Neuenkirchen b, Piepenhagen b und Prutzenow a, welche Lehngüter daher auf die nächsten Agnaten seines Geschlechts vererbt worden sind. Als solche haben sich der Major Otto Christoph von Borcke zu Frankenstein und der Major Heinrich Christian von Borcke zu Stettin gemeldet. Sie behaupten, daß Claus von Borcke, welcher zu Ende des zwölften, oder Anfangs des dreizehnten Jahrhunderts gelebt haben soll, ihr und des Erb- und Lehnslassers nächster gemeinschaftlicher Stamm-Vater sey, daß sie von solchem im eilften Grade abstammen und daher unter sämmtlichen noch lebenden Agnaten des Geschlechts der von Borck die nächsten dem Grade nach sind. Die behauptete Abstammung und Nächstigkeit ist jedoch nicht vollständig erwiesen, und es werden daher zur Ergänzung der Legitimation der Gebrüder von Borck alle diejenigen Agnaten des von Borckschen Geschlechts, welche ein näheres oder gleich nahes Lehnsfolge-Recht zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, dasselbe in dem auf den 26sten Februar 1830, Vormittags 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor von Plötz im Ober-Landesgerichts-Lokale hierselbst anberaumten Termine anzumelden, und zu bescheinigen. Falls in diesem Termin sich niemand meldet, so werden die Gebrüder von Borcke für die rechtmäßigen nächsten Lehnsfolger zu den vorgenannten Lehn-Gütern angenommen, und ihnen als solche diese Güter zum lehnsmäßigen Besitze und Verfügung verabfolgt werden, dergestalt, daß nähere oder gleich nahe Lehnserben, welche sich etwa nach erfolgter Präclusion melden sollten, verpflichtet sind, alle Handlungen und Verfügungen der Gebrüder von Borcke, in soweit solche den Lehngesetzen entsprechend sind, anzuerkennen, ohne berechtigt zu seyn, von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern, und auf ein Mehreres Anspruch zu machen, als sodann von den Lehngütern noch vorhanden seyn wird. Stettin den 29sten October 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Steckbriefe.

Der unten signalisirte Scharfrichter-Knecht Beil wurde am 3ten v. M. von hier nach Polzin entlassen, dort ist er aber nicht eingetroffen. Die Königl. Polizei-Behörden werden daher auf ihn aufmerksam gemacht. Ueckermünde, den 4ten November 1829.

Die Direction des Landarmenhauses.

(Signalement.) Name, Christian Friedrich Beil. Alter, 57 Jahr. Größe, klein, unter 5 Fuß. Haare, schwarzbraun. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, stark. Mund, groß. Bart, schwarzbraun. Kinn, breit. Zähne, schlecht. Gesicht, länglich. Gesichtsfarbe, gesund. Gestalt klein.

Die der 1sten Abtheilung der Königl. 2ten Artillerie-Brigade zugetheilten, zum Einreißen des Polygons und Ebenen des Revüeplatzes nach Augustwalde bei Alt-Damm kommandirt gewesenen Rekruten, Namens:

Jacob Kowalsky aus Szadlowice im Inowraclawschen Kreise gebürtig, und

Joseph Zielazny aus Rombin, in eben demselben Kreise gebürtig,

welche nachstehend näher signalisirt sind, sind am 27sten v. M. von dort desertirt. Sämmtliche mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher angewiesen auf diese Deserteurs gehörig vigiliren und sie im Betretungsfalle arretiren und an die Königl. 2te Artillerie-Brigade hieselbst abliefern zu lassen. Stettin, den 16ten November 1829.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

Signalement des rc. Kowalsky: Bisheriger Aufenthaltsort, Lutkowo. Religion, katholisch. Alter, 22 Jahr. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirn, vorstehend. Nase, stark. Gesichtsfarbe, gesund. Sprache, polnisch.

Bekleidung: Einen runden schwarzen Hut, zerrissene blaue Tuchjacke, alte leinene Beinkleider, lange Stiefeln.

Signalement des rc. Zielazny: Bisheriger Aufenthaltsort, Rombin. Religion, katholisch. Alter, 27 Jahr. Größe, 5 Fuß 5 Zoll 2 Strich. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirn, flach. Nase, spitz. Bart, schwarz. Gesichtsfarbe, bleich. Sprache, polnisch.

Bekleidung: Einen runden schwarzen Filzhut, hellblauen Tuchmantel, alte leinene Beinkleider, dunkelblaue Tuchweste, lange Stiefeln.

Bekanntmachungen.

Der zu Gliezig bei Naugardt verstorbene Kriegsrath Rathmann hat in seinem am 22sten Juni dieses Jahres publicirten Testamente seinen zweiten Sohn, den Akademikus Wilhelm George Adalbert Rathmann auf den Pflichttheil eingesetzt, ihm seine eheliche Descendenz, und, in deren Ermangelung, seinen ältern Bruder und dessen Nachkommen substituirt, ihn auch in der Disposition über den Pflichttheil dahin eingeschränkt, daß er nur den Nießbrauch desselben erhalten soll, und seine gegenwärtigen und künftigen Gläubiger nicht berechtigt sein sollen, sich an die Substanz seines Erbtheils zu halten. Dies wird nach Vorschrift des §. 428. Titel 2. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin, den 5. Novbr. 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Um die, der Königl. Regierung am Schlusse eines jeden Jahres einzureichenden General-Schiffs-Tabellen zu der bestimmten Zeit und mit der gehörigen Genauigkeit anfertigen zu können, fordern wir die sämmtlichen hiesigen Schiffs-Eigner und Correspondent-Rheder hiemit auf, die dazu erforderlichen Nachrichten nach dem ihnen von unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Brumm, zugehenden Schema, demselben bis spätestens den 5ten December d. J. mitzutheilen, sonst diejenigen, welche diese Frist nicht inne halten, nachtheilige Verfügungen zu gewärtigen haben. Da uns nicht alle hiesige Rheder bekannt sein können, so haben diejenigen, denen bis zum 1sten December keine Schema zu den darin zu verzeichnenden Nachrichten zugegangen sein sollten, sich deshalb bei dem Herrn Stadtrath Brumm zu melden und die erforderlichen Schema von demselben entgegen zu nehmen. Stettin, den 11ten November 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 94. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. November 1829.

Bekanntmachungen.

Die Ritterschaftliche Privat-Bank in Pommern beabsichtigt, einzelne oder mehrere Wegestrecken der von derselben zu bauen übernommenen 45 1/11 Meilen Kunststraßen in Pommern, von der Westpreußischen Grenze, jenseits Lauenburg über Cöslin und Stettin bis Anclam, in Unter-Entreprise zu geben, und sollen deshalb Submissionen in Empfang genommen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, zunächst für die Wegestrecken

1) von Pasewalk bis Löcknitz . . . 3960 Ruthen,
2) von Alt-Damm bis Gollnow . 6064 "
3) von Gollnow bis Naugard . . 5817 "
4) von Naugard bis Plathe . . . 4636 "
5) von Stolp bis Poganitz . . . 6425 "
6) von Poganitz bis Lauenburg . 6650 "

zusammen 33,552 Ruthen,

oder 16 1/2 Meilen und 52 Ruthen lang, spätestens binnen 6 Wochen a dato an die unterzeichnete Commission Submissionen abzugeben, und liegen die betreffenden genauen Baupläne und Baubeschreibungen sowohl in dem Geschäfts-Locale derselben zu Stettin, als auch diejenigen der einzelnen Wegestrecken

ad 1) bei dem Bau-Conducteur Wedecke in Pasewalk,
ad 2) bei dem Conducteur Möck in Gollnow,
ad 3) bei dem Conducteur Kuhse in Naugard,
ad 4) bei dem Bau-Conducteur Tietze in Plathe,
ad 5) bei dem Conducteur Szepanneck in Dumröse bei Stolp,
ad 6) bei dem Conducteur Putzcke in Lauenburg,

zur Durchsicht bereit. Gleichzeitig können auch Submissionen eingereicht werden zur Uebernahme des Baues von 3 Chaussee-Einnehmer-Etablissements zwischen Stettin und Pasewalk, so wie von 2 dergleichen zwischen Damm u. Gollnow, wozu die Zeichnungen und Anschläge ebenfalls bei der unterzeichneten Commission einzusehen sind. Stettin, den 14ten November 1829.

Chaussee-Bau-Commission
der Ritterschaftlichen Privat-Bank in Pommern.
v. Dewitz. Rumschöttel.

Es soll die Lieferung unseres Bedarfs an Papier, Oblaten, Siegellack, Federposen, Dinte, Heftnadeln, Heftzwirn, Bindfaden, Wachsleinen, Packleinwand, Blei- und Rothstiften, Talglichten, raffinirtem Rüböhl und Dochten für das künftige Jahr dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote und Vorlegung der Proben, des zu liefernden Papiers, Siegellack und den Federposen, ist ein Termin auf den 10ten December c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kanzley-Director Sander im Expeditions-Zimmer des Stadtgerichts angesetzt worden, welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen, solche aber auch vorher beim Commissarius zu erfragen sind. Stettin, den 6ten November 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Die im Wege der nothwendigen Subhastation verkaufte, vormals den Erben des Mühlenmeisters Paulenz zugehörige und in der Nähe des hiesigen Amts-Dorfes Heinrichswalde belegene Bockwindmühle, zu welcher ein Wohnhaus, eine Scheune, Stallgebäude, eine beim Hause belegene Wörde, nebst Garten von 2 M. Morgen Flächen-Inhalt, 34 M. Morgen Acker und 12 Morgen Wiesen, sowie die Weidegerechtigkeit auf 2 Pferde in der Gemeindekoppel gehören, soll auf den Antrag der Gläubiger, da der Käufer die Kaufsbedingungen nicht erfüllt hat, auf den Grund der früheren Taxe öffentlich meistbietend verkauft werden. Die drei Licitationstermine sind auf den 12ten October und den 12ten November im Gerichtslocale zu Ueckermünde und den 19ten December, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt. Wir laden besitzfähige Kaufliebhaber zu demselben, besonders zu dem letzten peremtorischen Termin ein, ihre Gebote abzugeben und bei einem annehmlichen Gebote, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die von dem Grundstücke am 12ten August 1825 aufgenommene gerichtliche Taxe, welche 1245 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf. beträgt, kann noch vor den Terminen in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff eingesehen werden. Die Kaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 5ten August 1829.

Königl. Preuß. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Hausverkauf.

Das hierselbst im Marktbezirk sub No. 98 belegene, der Wittwe des Bootsfahrers Schuhardt zugehörige Haus soll am 13ten Januar k. J. in unserm Geschäfts-Locale verkauft werden; die 558 Rthlr. 15 Sgr. betragende Taxe ist in der Registratur einzusehen. Swinemünde, den 11ten November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkäufe.

Freitag den 27sten November, Vormittags 9 Uhr, sollen aus der Armenheideschen Forst, nahe beim Vorwerk Glashütte, etwa 70 Klafter meist kiefern Holz in stehenden Bäumen meistbietend verkauft werden.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

---

150 Stück kiefern stark Bauholz,
60 Stück kiefern Sägeblöcke und
300 Klafter eichen Kloben-Brennholz,

sollen in dem Königl. Saurenkruger und Rothemühler Forste am 5ten December a. c., des Vormittags

von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause hieselbst öffentlich verkauft werden, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Forsthaus Rothemühl, den 15ten November 1829.

Buchholz, Königl. Oberförster.

Zu verkaufen in Stettin.

Veränderung halber sollen: Ein hollsteiner Wagen, Sopha, Stühle, Spiegel, Tische und mehrere andere Sachen aus freier Hand verkauft werden, in der kleinen Domstraße No. 775.

Norwegische Haselnüsse, holländ. Vollheringe, weiß Licht- und Seifentalg billigst bei

C. W. Rhau & Comp.

Eingelegte Ananas von bekannter Güte, habe wieder in Commission erhalten, und offerire das Glas à 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 25 Sgr.

Wittwe Elise Vetter, grünen Paradeplatz Nr. 533.

Reife Ananas-Früchte bei August Otto.

Italienische Maronen bei

August Otto.

Sehr schöne Pächter-Butter, jedoch nicht unter 5 bis 10 Pfd., bei Carl Piper.

Bestes St. Petersburger weiss Licht- und Seifentalg bei J. H. Isenbiel,

Krautmarkt No. 1056.

Malagaer Winter-Citronen, süsse Mandeln, Smirn. Rosinen und engl. Piment, billigst bei

August Wolff.

Neuen holl. Voll- und Ylen-Hering von sehr schöner Qualité in Tonnen und kleinen Gebinden bei August Wolff.

Neue Mall. Citronen, Lamb.-Nüsse billigst bei

G. F. Hammermeister.

Eine kleine Parthey bester Smirn. Rosinen soll billig verkauft werden. Näheres bey

W. Possart, Oderstrasse No. 9.

Vorzüglich schönes trocknes büchen Kloben-Brennholz bei Carl Goldhagen.

Smirn. Rosinen und Prov.-Mandeln, um damit etwas zu räumen, billigst bei

Carl Goldhagen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 45 Ballen zum Theil vom Seewasser beschädigter Piement, für Rechnung der Assuradeurs, öffentlich an den Meistbietenden im Termine den 24sten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem neuen Packhofe verkauft werden, wozu die Käufer hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 13ten November 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Es sollen 29 Ballen vom Seewasser beschädigter Piement für Rechnung der Assuradeurs öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im Termin den 28sten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem neuen Packhofe verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 16. Novbr. 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause No. 528 am Paradeplatz, ist die 2te Etage, worin 5 Stuben nebst Zubehör, auch Stallung für 4 Pferde und Wagenplatz, zum 1sten Januar oder April k. J. zu vermiethen. Stege.

Das Logis Café national, Heumarkt No. 26, ist zum 1sten April k. J. anderweitig zu vermiethen.

Zum 1sten December wird ein Getreideboden in meinem Speicher zum weitern Vermiethen frey.

J. C. W. Stolle.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 67 große Oderstraße, bestehend in vier Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet, parterre, ist zur fernern Vermiethung leer, Louisenstraße No. 753.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In dem Dupontschen Hause in der Pommerensdorfer Anlage sind sogleich, oder zum 1sten Januar k. J. zwei Wohnungen, auch auf Verlangen Stallung und Futtergelaß auf 1 Pferd zu vermiethen. Miethslustige wollen sich bey Herrn Crepin, Oberwiek Nr. 37 melden.

Bekanntmachungen.

☞ Ich mache hiermit bekannt, daß die erwarteten Sorten Bettfedern und Daunen angekommen sind; und verkaufe dieselben zu möglichst billigen Preisen, Louisenstraße im goldnen Löwen. ☜ Hahn aus Böhmen.

☞ Herr C. A. Schmidt in Stettin, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 180, führt fortwährend ein Lager von der von mir fabricirten und als gut anerkannten Beinschwärze oder gebranntem Elfenbein, und wird solche zu folgenden billigen Preisen verkaufen:

bei Bestellungen von

10 Ctnr. u. darüber à $2\frac{1}{3}$ Rthlr. pr. Ctnr.,
5 " " " " $2\frac{7}{12}$ " " "
1 " " " " $2\frac{2}{3}$ " " "
$\frac{1}{4}$ " " " " 3 " " "

bei Partheien von 50 Ctnr. und darüber wird derselbe noch etwas billigere Preise stellen. Indem ich um Zutheilung geehrter Befehle bitte und die reellste Waare zu liefern verspreche, bemerke ich, daß Herr Schmidt auch ferner Briefe und Gelder für mich anzunehmen bereit sein wird. — Für durchaus ganz reine weiße ausgewitterte Knochen bezahle ich jetzt 10 Sgr., für feuchte sandige braune 9 Sgr., für ganz frische Knochen 8 Sgr. für den Centner. Jungfernberg ($\frac{1}{4}$ Meile aufwärts Stettin, dem Rittergute Güstow gegenüber) im November 1829.

Carl Hirsch.